

Format de citation

Duma, Veronika: Rezension über: Tatjana Tönsmeier, Unter deutscher Besatzung. Europa 1939–1945, München: C.H. Beck, 2024, in: Einsicht. Bulletin des Fritz Bauer Instituts, 2025, S. 76, <https://recensio-stag.lorax.syslab.com/r/cba6eff4966042629f7ac43bd74a7a91>

Einsicht
*Bulletin des
Fritz Bauer Instituts*



copyright

Cet article peut être téléchargé et/ou imprimé à des fins privées.
Toute autre reproduction ou représentation, intégrale ou substantielle de son contenu, doit faire l'objet d'une autorisation (§§ 44a-63a UrhG / German Copyright Act).

Europa unter deutscher Besatzung



Tatjana Tönsmeier

Unter deutscher Besatzung.

Europa 1939–1945

München: C.H.Beck, 2024, 650 S., € 38,–

Auf dem Höhepunkt der nationalsozialistischen Expansion befanden sich 230 Millionen Menschen unter deutscher Besatzung. Was bedeutete es für diese (nichtjüdischen und jüdischen) Menschen, darunter eine Vielzahl von Zivilistinnen und Zivilisten, teils jahrelang unter deutscher Okkupation zu leben? Dieser Frage geht Tatjana Tönsmeier in ihrem umfassenden Werk nach.

In vielen der überfallenen Länder dauerte die deutsche Besatzung länger als die militärischen Kampfhandlungen. Das »Besetzt-(gewesen-)Sein« sei in diesen Teilen Europas die »zentrale Kriegserfahrung« (S. 13) gewesen. Empirisch fundiert und vergleichend analysiert die Autorin die deutsche Besatzung als eine gesamteuropäische Erfahrung, ohne dabei besonders verfolgte Gruppen – neben Jüdinnen und Juden unter anderem Roma und Romnja, Sinti und Sintizze, psychisch Kranke – sowie Angehörige der Roten Armee in Kriegsgefangenschaft aus dem Blick zu verlieren. Auf der Grundlage von Tagebüchern, Briefen und persönlichen Aufzeichnungen aus mehr als 70 Archiven in 20 europäischen Ländern möchte Tönsmeier methodisch informiert und zugleich nahe am Erleben der Menschen eine »Alltagsgeschichte besetzter Gesellschaften« erzählen. Sie stellt die Erfahrungen und Selbstdeutungen der historischen Akteurinnen und Akteure sowie ihre Handlungsoptionen (Agency) unter Krieg, Besatzung und Verfolgung in den Mittelpunkt. Dabei berücksichtigt die Autorin, dass die antisemitische und rassistische Hierarchisierung der NS-Ideologie sich in unterschiedlichen Formen der Besatzungsherrschaft spiegelte. Diese Differenzierungen zeichnet Tönsmeier weniger entlang nationaler Grenzen, sondern entlang der Trennlinien zwischen Ost- und Westeuropa (und teils Nord- und Südeuropa) nach. Insbesondere der »Vernichtungskrieg« machte die Gewalt, das deutsche Vorgehen gegen die Zivilbevölkerung, im östlichen Europa in einem anderen Ausmaß als in Westeuropa allgegenwärtig. Ein besonders hohes Maß an antisemitischer Gewalt fand sich auch in umstrittenen Grenzgebieten, die innerhalb kurzer Zeit von unterschiedlichen Seiten besetzt wurden.

Die Gliederung des Buchs folgt weder einer Chronologie noch Länderbeispielen, sondern fächert sich in verschiedene »Erfahrungsdimensionen« (S. 25 f.) auf. Tönsmeier nimmt ein breites Spektrum

an Themen in den Blick: den Moment der Invasion der Deutschen (»Sie kommen!«), die neu geschaffene Ordnungsstruktur (»Besetzte Gesellschaften«), die unterschiedlichen Besatzungsregime und ihren Einfluss auf bestehende soziale Dynamiken (»Besatzer und Besetzte«), die Mangel- und Hungerwirtschaft (»Vor dem Verzehr von Katzenfleisch wird gewarnt«), Wohnen und Vertreibung (»Die eigenen vier Wände«), Zwangsarbeit und Arbeitspflicht (»Arbeiten für den Feind«), die Bürokratie und die Einbindung lokaler Verwaltungen (»Papiere, Papiere, Papiere«), Kollaboration (die sie nicht so nennt) und Anpassung (»Dazugehören-Wollen«), Verfolgung und Vertreibung (»Ausgeschlossen-Werden«) sowie Widerstand (»Nein-Sagen«). Das Buch endet mit einer Ausführung zu »Gewalt – und die neue soziale Ordnung unter Besatzung«.

Tönsmeier thematisiert die geschlechtliche Arbeitsteilung in der Kriegs- und Besatzungssituation, nimmt die Rolle der sogenannten Volksdeutschen in den Fokus und blickt auf extrem rechte und nationalistische Gruppen in Europa. Diese teilten – trotz der teilweise bestehenden Konkurrenz – den Gedanken eines »neuen Europas« ohne Juden (S. 360) und gingen oft auch gegen Roma oder Minderheiten in ihrem jeweiligen nationalen Kontext vor, wie zum Beispiel die Organisation Ukrainischer Nationalisten. Die Autorin verweist auf die Zustimmung zu Antisemitismus und Antikommunismus in Teilen der besetzten Gesellschaften. Deutschland aber schuf den Rahmen für die entfesselte Gewalt und den massiven Antisemitismus, dessen Tradition dem NS-Regime vorausging, ebenso für den Raub an der jüdischen Bevölkerung in Europa durch den Staat und die lokale Bevölkerung, den Tönsmeier ausführlich darstellt. Sie schreibt über Frauen im Widerstand sowie über die Sichtbarkeit der Shoah. Zuschauen, betont Tönsmeier, war nicht neutral, sondern schloss aus, und das Ausgeschlossen-Werden betreffe »nicht nur die Ausgeschlossenen, sondern die gesamte Gesellschaft« (S. 445).

Über alle Kapitel hinweg betreibt die Autorin zusätzlich zur Quellenarbeit auch eine beachtliche Literatursynthese der historischen Forschung aus den untersuchten europäischen Ländern. Mit dem Ziel, »europäische Dimensionen von Besatzung aufzuzeigen« (S. 27), ergründet Tönsmeier Ähnlichkeiten sowie spezifische Unterschiede und integriert die Besatzungsgeschichte in eine europäische Geschichte, deren »dark heritage« (S. 27) sie sichtbar machen möchte. Alle, die sich mit diesen Themenbereichen beschäftigen, sollten dieses sehr gute Buch gelesen haben.

Veronika Duma

Frankfurt am Main